

KIRTORF (bl) – Letzter Bauabschnitt, eine alte Schmiede im Kirtorfer Museums wurde eingeweiht.

.Museumsfest zum Internationalen Museumstag



Gleich zwei Fliegen mit einer Klappe schlug der Heimatverein Stadt Kirtorf. Zum Internationalen Museumstag, der sie auch begangen haben weihten sie zugleich den letzten Bauabschnitt des Heimat-Museums ein, in dem eine alte Schmiede untergebracht ist.

Wie der Vorsitzende Helmut Meß mitteilte, haben sie die Einrichtung sowie Geräte vom Hessenpark Neu Ansbach bekommen. Die Schmiede wurde nach den neuesten Museumstechnischen Stand eingerichtet. Neben den alten Gerätschaften ist ein Fernseher ebenfalls installiert worden, wo sich die Besucher über die alte Handwerkszunft informieren können. Die Schmiedefamilien Ratz und Merkel (Kirtorf) waren zum größten Teil anwesend gewesen. Auf sie wurde auch in der Schmiede eingegangen.



Ein weiterer Höhepunkt des Museumstages in Kirtorf war der alte Kartoffeldämpfer aus dem Jahre 1938 gewesen, der von Karlheinz Ruhl und Karl Eckhardt (Weickertshain) vorgestellt und betrieben wurde. Die gedämpften Kartoffeln die unter anderem an diesem Tag zum Essen gab, wurden in dieser alten Dämpfanlage die noch einwandfrei arbeitet zubereitet.

Weiterhin war auch ein Hufschmied aus Lauterbach-Heblos vor Ort gewesen. Er zeigte an zwei Pferden die Hufpflege sowie das Beschlagen dieser Tiere mit neuen Hufeisen. Diese wurden zunächst angehalten, dann bearbeitet und schließlich aufgeschlagen.



Weiterhin war auch die Kunstschlosserei Bornmann (Alsfeld) vor Ort. Jan Bornmann zeigte hier wie das heiße Eisen geformt und bearbeitet wird. Er fertigte verschiedene Metallgegenstände als Schauobjekte an.

Nicht nur altes gab es zu sehen, sondern auch zum Teil längst vergessene Gerichte rund um die Kartoffel wurden angeboten. Dazu gab es Blutwurst, Schwartemagen, Specksoße, Kräuterquark sowie Heringsalat.



Auch Bürgermeister Ulrich Künz kam zum Museumstag und zur Eröffnung des Schmiedebereiches in dem Museum. Er teilte mit, dass die nun der letzte Abschnitt im Museum gewesen ist und somit nun das Museum vervollständigt sei. Rund zehn Jahre hat es gedauert bis das Museum vollständig war. Erhebliche

Kosten mussten während dieser Zeit aufgebracht werden, um es so werden zu lassen, wie sie es sich vorgestellt haben. Glücklicherweise seien sie aufgrund der guten Zusammenarbeit mit dem Heimatverein in der Lage gewesen dies immer nur Stückweise zu ergänzen. Von den benötigten Kosten wurden rund 80 Prozent bezuschusst. Die restlichen Gelder wurden von der Stadt im Laufe der Zeit aufgebracht, so dass es für keinen finanziell ein großer Kraftakt war dies zu verwirklichen.

Dass auch die Bevölkerung großes Interesse an ihren Heimatmuseum haben bewiesen sie damit dass sie diesen Tag mit guten Besuch dankten.

